

Zum Parteitag

Auch die nicht parteigebundenen Angehörigen der Karl-Marx-Universität - gleichgültig ob Professor oder Student - werden den Ablauf des V. Parteitages der SED aufmerksam verfolgen, hängt doch die Zukunft unserer Arbeit wesentlich von seinen Ergebnissen und Erfolgen ab. Wir wünschen uns einen weiteren Auftrieb unseres akademischen Lebens, das wir als ein unlösbares Glied des gesamten Lebens unseres Volkes ansehen. Wir erwarten alle Möglichkeiten zur gesunden Weiterentwicklung des sozialistischen Bewusstseins aller Angehörigen, insbesondere großzügige Förderung des Austausches von Wissenschaftlern im sozialistischen Lager, dessen Realisierung zur Zeit noch erhebliche Schwierigkeiten bereitet.

Prof. Dr. Schneider-Carius

Wir Kollegen der Tischlerei erwarten vom Parteitag, daß die Partei der Arbeiterklasse uns auch weiterhin auf dem Wege zu dauerhaftem Frieden und zum Sozialismus führen wird.

Besonders danken wir den Genossen der Partei, daß sie sich immer wieder für eine weitere Verbesserung der Lage der Bevölkerung einsetzen.

Möge die Partei auf ihrem Parteitag beraten, wie der Sozialismus in unserer Republik zum vollen Siege geführt werden kann. Wir Kollegen der Zentraltischlerei werden - wie bisher - auch weiterhin durch sozialistische Taten unsere Liebe zur Deutschen Demokratischen Republik beweisen.

Karl Schubert

Mit der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik verbinden mich ihr Ringen um den Frieden der Welt durch ihren rastlosen Kampf gegen den Atomtod, und ihr Bemühen um die Errichtung einer Gesellschaftsordnung, die sich auf die Achtung vor den Menschen gründet.

Eine Stärkung unserer Republik ist erreichbar durch die Förderung der Wissenschaft und durch eine beschleunigte Entwicklung der Technik. Leider zeigt sich oft, daß bei den Intellektuellen, die diese aufbauen, sich Fachwissen und ideologische Reife nicht immer paaren, eine Erscheinung, die uns schon empfindliche Verluste gebracht hat und uns um den Nachwuchs besorgt sein läßt. Dem V. Parteitag sehe ich mit der Erwartung entgegen, die Partei der Arbeiterklasse möge sich noch intensiver als bisher mit der Frage beschäftigen, wie man aus allen Spezialisten Sozialisten, aber auch wie man aus Sozialisten Spezialisten macht. Denn beides soll in einer Person vereint sein.

Dr. J. Stadelmann

Zum V. Parteitag der SED erwarten Wissenschaftler und Aerzte des Klinikums der Karl-Marx-Universität Klärung zahlreicher Fragen.

Ein weiterer Aufbau und Ausbau des Gesundheitswesens wird in weitem Umfang davon abhängen, ob es gelingt, durch intensive und gemeinsame Forschung auf allen Gebieten der Medizin voranzuschreiten.

Wir werden auch Probleme aufgreifen müssen, die zwar nicht neu sind, aber immerhin bisher noch nicht genügend Beachtung gefunden haben. Der Plan der Prophylaxe, insbesondere aber die wichtige Frage der Rehabilitation, muß einer Lösung zugeführt werden.

Nicht nur der Arzt im Forschungslaboratorium, sondern jeder Krankenschwester, jeder Krankenpfleger und alle staatlichen Organe müssen dabei mithelfen und sich über die große Verantwortung im klaren sein.

Prof. Dr. Merrem

Die mächtige Verpflichtungsbewegung unserer Werktätigen beweist schon jetzt, daß der V. Parteitag der SED zu einem vollen Erfolg werden wird, daß die Werktätigen zur Partei der Arbeiterklasse volles Vertrauen haben und mit allen Kräften auf dem Wege des Aufbaus des Sozialismus voranschreiten.

Ich erwarte vom V. Parteitag der SED, daß er Maßnahmen beschließen möge, die zur weiteren Festigung unserer Arbeiter- und Bauern-Macht beitragen, den Aufbau des Sozialismus in der DDR beschleunigen, aber allen denen im Westen, die hoffen, den erfolgreichen Aufbau unserer volkdemokratischen Ordnung stören und die alten kapitalistischen Verhältnisse restaurieren zu können, eine gründliche Abfuhr erteilt.

H. Suda

stud. oec. H. Suda

Brüderliche Grüße dem V. Parteitag

Liebe Genossen!

Die SED-Parteioorganisation und die über 20 000 Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Karl-Marx-Universität entbieten den Delegierten des V. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands herzliche Kampfgrüße.

Wir wünschen der Arbeit des V. Parteitages einen erfolgreichen Verlauf und wissen, daß Ihr Beschlüsse erfüllen werden, die unsere Partei und die gesamte Bevölkerung unserer Deutschen Demokratischen Republik im Kampf um den Sieg des Sozialismus auf allen Gebieten des Lebens weiter vorantreiben.

In der weiteren sozialistischen Umgestaltung unserer Universität, der Heranbildung einer mit der Arbeiter-

klasse eng verbundenen Intelligenz, die über ein hohes Fachwissen verfügt, sehen wir unseren Beitrag, den wir in der sozialistischen Revolution auf dem Gebiete der Ideologie und Kultur zu leisten haben.

Der V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ist uns Ansporn und Verpflichtung zugleich, unsere Aufgabe im Interesse der Partei, zum Wohle unserer Deutschen Demokratischen Republik in historisch kürzester Frist zu erfüllen.

Mit sozialistischem Gruß!

SED-Parteioorganisation der Karl-Marx-Universität
Universitäts-Parteileitung
gez. Wolfgang Heinke - Erster Sekretär

Gemeinsam für den Aufbau des Sozialismus

Auf dem Wege zur sozialistischen Universität

Der Akademische Senat, die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Karl-Marx-Universität entbieten den Delegierten des V. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands herzliche Kampfgrüße und wünschen dem Parteitag einen vollen Erfolg.

Die Werktätigen in ganz Deutschland verfolgen mit großer Anteilnahme die Vorbereitungen dieses V. Parteitages. In zahlreichen Kollektiv- und Einzelverpflichtungen kommt die tiefe Verbundenheit des Volkes zu der Partei der Arbeiterklasse zum Ausdruck.

Auch die über 20 000 Angehörigen der Karl-Marx-Universität wünschen dem Parteitag eine erfolgreiche Arbeit und erwarten von ihm Beschlüsse, die den vollen Sieg des Sozialismus sichern.

Gestatten Sie mir, der Partei zugleich im Namen des Akademischen Senats Dank zu sagen für die großzügige Hilfe, die sie dem Hochschulwesen und insbesondere der Karl-Marx-Universität angedeihen läßt.

Wir versichern Ihnen, daß die Leipziger Universität, die den ebenso ehrenvollen wie verpflichtenden Namen KARL MARX trägt, auf dem Wege zu einer sozialistischen Universität kühn voranschreitet und dabei jeden Angehörigen in diese Entwicklung einzubeziehen bemüht ist.

Unser Ziel besteht darin, eine Intelligenz heranzubilden, die treu zur Arbeiterklasse und zur Sache des Sozialismus steht, die bereit und fähig ist, den Sieg des Sozialismus auch an der Universität zu verwirklichen.

Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

Mit sozialistischem Gruß!

Rektor Prof. Dr. Georg Mayer

Treu zur Sache der Partei

Liebe Genossen!

Im Namen der FDJ-Organisation der Karl-Marx-Universität entbieten wir dem V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands herzliche Grüße. Wir sind sicher, daß der Parteitag Be-

schlüsse fassen wird, deren Erfüllung neue Erfolge im sozialistischen Aufbau und im Kampf gegen die imperialistischen Atomkriegsvorbereitungen bringen wird.

Im vergangenen Studienjahr haben die Studenten unserer Universität erneut bewiesen, daß sie fest zu unserem Arbeiter- und Bauern-Staat und zur Partei der Arbeiterklasse stehen. Mit großer Begeisterung haben sie neben der Erfüllung ihrer fachlichen Aufgaben beim Aufbau unserer Stadt und bei der Unterstützung der sozialistischen Industrie und Landwirtschaft mitgeholfen. Sie verwirklichen damit die Forderung der III. Hochschulkonferenz der Partei und des Hochschulprogramms der FDJ, daß sozialistische Studenten mit in der ersten Reihe der Erbauer unseres sozialistischen Staates stehen.

Neue große Taten vollbrachten sie im Aufgebot Junger Sozialisten zu Ehren des V. Parteitages der SED. Sie haben annähernd 60 000 Stunden in Industrie und Landwirtschaft. Für den Rostocker Hafen und den Freiheitskampf unterdrückter Völker sammelten sie über 30 000 DM. Viele Tausende verpflichteten sich in ihren Sommerferien an Arbeitsinsätzen oder an der Reservistenausbildung der Nationalen Volksarmee teilzunehmen.

Diese Bereitschaft resultiert aus dem gründlicherem Studium des Marxismus-Leninismus und der Beschlüsse unserer marxistisch-leninistischen Partei. Immer stärker wird das Wort der Partei zur Richtschnur des Handelns unserer Studenten. Die Förderung der Wissenschaft in unserem Staat, die Sorge um das Wohlergehen der Studierenden, die ständigen Bemühungen der Partei um die Hebung des wissenschaftlichen Niveaus haben die Studenten erkennen lassen: Die Wissenschaft hat in Deutschland nur eine Heimat, und das ist die Deutsche Demokratische Republik, die durch die kluge Führung der Arbeiterpartei zu immer größeren Erfolgen schreitet.

Die Delegierten des Parteitages können überzeugt sein, daß die Studenten der Karl-Marx-Universität treu zur Fahne der Arbeiterklasse stehen und leidenschaftlich beim weiteren Aufbau des Sozialismus helfen.

FDJ-Hochschulgruppenleitung

Alle Universitätsangehörigen in den Kampf einbeziehen

Teure Genossen!

Wir entbieten Euch die brüderlichen Kampfgrüße zum V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, dem marxistisch-leninistischen Vortrupp der deutschen Arbeiterklasse.

Wir sind von der tiefen Gewissheit erfüllt, daß der V. Parteitag Beschlüsse fassen wird, die unserer volkdemokratischen Gesellschaftsordnung die eindeutige Orientierung auf den endgültigen Sieg des Sozialismus geben werden.

Unter der Führung der rühmvollen Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, die sich konsequent von der weitverändernden Theorie des Marxismus-Leninismus leiten läßt, werden wir unsere ganze Kraft zur Durchführung der Beschlüsse des V. Parteitages einsetzen.

Wir werden uns besonders dafür einsetzen, daß die Angehörigen der Karl-Marx-Universität durch intensives Studium des Marxismus-Leninismus die Richtigkeit des von der Partei eingeschlagenen Weges erkennen und unseren Arbeiter- und Bauern-Staat durch bewußte Mitarbeit festigen helfen.

Gestattet uns, liebe Genossen, daß wir an dieser Stelle unseren Dank an die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands aussprechen. Sie hat uns durch Ihre Beschlüsse und die aktive Tätigkeit Ihrer Genossen ständig gehalten, die großen Aufgaben erfolgreich zu lösen, die uns als Gewerkschaftsorganisation aus der sozialistischen Umgestaltung unserer Universität erwachsen.

Es lebe der V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands! Unter der Führung der SED vorwärts zu neuen Erfolgen unserer Gewerkschaftsarbeit!

Vorwärts zum Siege des Sozialismus in ganz Deutschland!

gez. Prof. Dr. Reißmann
Vorsitzender der Universitäts-Gewerkschaftsleitung

Praktikum mit sozialistischem Inhalt

Besuch bei den Praktikanten im VEB „Joliot Curie“ und im VEB Blechverformungswerk

In der hinter uns liegenden Studienzeit ist viel von der Verbindung der Studenten zu den Werktätigen gesprochen worden. Das diesjährige Praktikum zeigt, daß diese Diskussionen sehr nutzbringend waren, da sie zu neuen Formen des Praktikums führten. Die neue Qualität der Einsätze zeigt sich dabei besonders im Verhalten der Praktikanten zu den Betriebsangehörigen und in der aktiven Mitarbeit der Studenten am gesellschaftlichen Leben des Betriebes.

In dieser Hinsicht waren die Praktika bisher nicht zum besten bestellt. Um so erfreulicher ist daher die Tatsache, daß alle nach ihrem Eindruck von den Praktikanten Befragten die Einsatzfreudigkeit und Arbeitswilligkeit der Studenten lobten, die sich damit die Anerkennung der Arbeiter eroberten. So gab es Praktikanten, die nicht unmittelbar in der Produktion eingesetzt werden konnten. Sie vertauschten für einen Tag ihren Schreibtisch mit der Werkhalle, um produktiv zu arbeiten und den Ertrag ihrer Arbeit der AWG des Betriebes zur Verfügung zu stellen. Das waren z. B. die Studenten Enge, Borsdorf, Sude, Pommer und die Studentinnen Reichenauer und Kolb von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Sie bewiesen damit, daß sie wissen, was es heißt, sozialistischer Student zu sein.

Die sechs haben übrigens, noch manche andere gute Tat auf ihrem Konto. Die FDJ-Arbeit im Betrieb war schlecht. Monatlang hatte keine Leitungssitzung stattgefunden. Auch hier halfen sie. Zum ersten Male seit langer Zeit wurden wieder Leitungssitzungen einberufen und mit der Ausarbeitung eines Aktionsprogramms begonnen, zu dem die Studenten wertvolle Hinweise geben konnten. Leitungsmitglieder sagten, daß ihnen ein solches Programm schon immer gefehlt habe und daß nun die Arbeit viel mehr Spaß mache. Das Aktionsprogramm ist inzwischen beschlossen worden und enthält eine ganze Menge Aufgaben, z. B. die Werbung der besten FDJler als Kandidaten der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und für unsere Volksarmee.

Leider hat es die FDJ-Leitung unterlassen, den Praktikanten bestimmte Aufträge zu erteilen, so daß sich diese von sich aus Aufgaben stellten. Sie schrieben auch Artikel für die Betriebszeitung, um den Arbeitern aus dem Studentenleben zu berichten, von ihren Arbeitseinsätzen in der Braunkohle und den Vorbereitungen zum V. Parteitag.

Aehnlich ging es auch den Freunden Heilmann, Weißpflug, Kühne, Fitz, Mayas, Simon, Becker und Köhler von der Wifa und dem Physikalischen Institut im VEB „Joliot-Curie“. Auch dort ließ sich die FDJ-Leitung viele Möglichkeiten zur Verbesserung der Jugendarbeit entgehen, da sie den Praktikanten keine Verbandsaufträge erteilte. Und doch waren es auch in diesem Betrieb die Studenten, die der FDJ-Arbeit neuen Auftrieb gaben, sich an einer Leitungssitzung beteiligten, eine Wandzeitung schrieben und in Gewerkschaftsgruppenversammlungen die Diskussion unterstützten.

Auch sie arbeiten wie ihre Kommilitonen im Blechverformungswerk nicht nur an der Lösung der vom Institut gestellten Praktikumaufgaben (Betriebsanalysen usw.), sondern sprangen auch ein, wenn Not am Mann war. Genosse Weiser, Leiter der Technischen Betriebschule, berichtete begeistert, daß die Praktikanten mit Feuereifer dabei waren, als es galt, wichtige Produktionsarbeiten zu erledigen. Sie haben am Prüfstand Getriebe ein- und ausgebaut, bei Transportarbeiten und im Versand geholfen. Alle haben ihren Mann gestanden.

So sehr es erfreut, daß die Studenten ihrem Praktikum einen neuen Inhalt geben, so sehr befremdet es, daß einige Institute das Praktikum mangelhaft vorbereiteten. So erhielten Studenten der Wifa erst in letzter Minute Bescheid, wo sie eingesetzt werden. Zum anderen bemängelten einige Wirtschaftsfunktionäre, daß es den Anschein habe, die

Studenten absolvieren nur deshalb ihr Praktikum in den Betrieben, damit einige für das Institut wichtige Untersuchungen durchgeführt werden. Die Spezialanalysen zum sozialistischen Wettbewerb, über die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Halbtagsbeschäftigung die Studenten der Wifa während des Praktikums erarbeiten, interessieren die Betriebe. Es gilt daher über den Rahmen der von den Praktikanten und Wirtschaftsfunktionären organisierten Auswertungen der Praktika hinaus, daß auch die Institute einen direkten Meinungsaustausch mit den Betrieben organisieren, damit die von den Studenten erarbeiteten Analysen nicht nur Anschauungsmaterial bleiben, sondern unserer Volkswirtschaft nützen.

Kollege Dietrich aus dem VEB Blechverformungswerk kritisiert: „Die Studenten haben eine Praktikumsarbeit zu schreiben. Ideologische und ökonomische Hebel der Planerfüllung“. Manchem Studenten wäre das unmöglich gewesen, wenn er nur in der Betriebsabteilung gearbeitet hätte, die vom Institut vorgeschrieben war. Wir haben deshalb von uns aus Maßnahmen ergriffen, damit die Praktikanten eine bessere Uebersicht vom Betrieb erhalten.“

Kommilitone Enge, 3. Studienjahr Wifa, meint dazu: „Es wäre für uns eine Erleichterung, wenn wir unsere Praktika jedes Jahr im selben Betrieb durchführen könnten. Leider legt das Institut wenig Wert darauf.“

Die Studenten haben ihrem Praktikum einen neuen Inhalt gegeben. Daß ab und zu Verantwortliche der Institute die Praktikanten und Wirtschaftsfunktionäre der Betriebe besuchen, um Erfahrungen auszutauschen, wurde sehr begrüßt. So können Erfahrungen gesammelt werden, die späteren Praktika sicher zugute kommen.

Die Studenten haben ihrem Praktikum einen neuen Inhalt gegeben. Daß ab und zu Verantwortliche der Institute die Praktikanten und Wirtschaftsfunktionäre der Betriebe besuchen, um Erfahrungen auszutauschen, wurde sehr begrüßt. So können Erfahrungen gesammelt werden, die späteren Praktika sicher zugute kommen.

Die Studenten haben ihrem Praktikum einen neuen Inhalt gegeben. Daß ab und zu Verantwortliche der Institute die Praktikanten und Wirtschaftsfunktionäre der Betriebe besuchen, um Erfahrungen auszutauschen, wurde sehr begrüßt. So können Erfahrungen gesammelt werden, die späteren Praktika sicher zugute kommen.

Die Studenten haben ihrem Praktikum einen neuen Inhalt gegeben. Daß ab und zu Verantwortliche der Institute die Praktikanten und Wirtschaftsfunktionäre der Betriebe besuchen, um Erfahrungen auszutauschen, wurde sehr begrüßt. So können Erfahrungen gesammelt werden, die späteren Praktika sicher zugute kommen.

Hohe Ehrung für Prof. Dr. G. Hertz



Vor kurzem erschien in der „Prawda“ ein umfangreicher Artikel über sich mit der soeben beendeten Allgemeinen Versammlung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR dieser höchsten wissenschaftlichen Institution der Sowjetunion, beschäftigte. Die „Prawda“ teilt darin mit, daß bekannte Persönlichkeiten, die die Wissenschaft durch Arbeiten von erstklassiger wissenschaftlicher Bedeutung bereichert haben, als Mitglieder der Akademie der Wissenschaften der UdSSR aufgenommen wurden. Es heißt weiter: „Die Akademie der Wissenschaften der UdSSR festigt ununterbrochen ihre internationalen Verbindungen. Ein Ausdruck dieser schöpferischen Zusammenarbeit ist die Aufnahme von 32 ausländischen Wissenschaftlern angesehenen Vorträttern der Wissenschaften aus verschiedenen Staaten der Welt.“

Eines dieser Akademiemitglieder ist Professor Dr. Gustav Hertz, Direktor des Physikalischen Instituts unserer Karl-Marx-Universität und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rates für die friedliche Anwendung der Atomenergie in der DDR. Er wurde mit dieser Ernennung ein weiteres Mal für seine wissenschaftlichen Verdienste geehrt. Professor Dr. Gustav Hertz ist bereits Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften, der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, der Deutschen Akademie der Naturforscher „Leopoldina“, der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. Er erhielt 1926 den Nobelpreis, 1951 den Leninpreis und die Max-Planck-Medaille, 1955 den Nationalpreis I. Klasse und 1956 den Vaterländischen Verdienstorden in Gold.

Die Redaktion der „Universitätszeitung“ gratuliert Professor Dr. Gustav Hertz zu dieser ehrenvollen Ernennung und gleichzeitig zu seinem 71. Geburtstag am 22. Juli.

Wir wünschen dem Jubilar noch viele Jahre körperlicher und geistiger Frische.

Unsere Partei und die Wissenschaft

(Fortsetzung von Seite 1)

haben. In uns lebt der Geist eines Wilhelm Liebknecht und August Bebel, der 1870/71 dem antifranzösischen Chauvinismus entgegentrat; in uns lebt der Geist eines Karl Liebknecht, der bis zu seinem letzten Atemzug dem Teufelsbündnis von Kapitalisten und Militäristen trotzte; in uns leben das Programm Ernst Thälmanns zur nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes und der Geist der proletarischen Widerstandskämpfer gegen den faschistischen Raubkrieg.

Wir hier in der Deutschen Demokratischen Republik sind frei von Kriegstreibern und Kriegshetzern; wir sind frei für den Kampf um eine gerechtere und menschlichere Ordnung der Gesellschaft; frei für den Sozialismus; frei für den demokratischen Weg über die Konföderation beider deutscher Staaten bis zur nationalen Einheit Deutschlands zu beschreiten; frei für den Kampf gegen den Atomtod und für einen dauerhaften Frieden!

Berichtigung

Nicht im April 1957, sondern bereits ein Jahr vorher, im April 1956, erläuterte Genosse Walter Ulbricht vor Angehörigen der Landwirtschaftlich-gärtnerischen Fakultät die neuen Aufgaben der Landwirtschaft. Wir bitten, diesen Fehler im Leitartikel der Ausgabe vom 26. Juni entschuldigen zu lassen.

Günter Trinks
Universitätszeitung, 10. 7. 1958, Seite 1